

	Stadt Ettlingen Der Oberbürgermeister	Protokoll zu Vorlage 2021/303/1		
Aktenzeichen: Federführung:	105.301.000, 106.200.001 + 794.120.00 Planungsamt			
Gemeinderat		Entscheidung	öffentlich	23.11.2021

R. Pr. Nr. 92

**Integriertes Klimaschutzkonzept (Fortschreibung) und Mobilitätskonzept: Zielszenarien
- Entscheidung
Vorlage: 2021/303/1**

Beschluss: (Ja 24 Nein 3 Enthaltung 0)

1. Der in der Vorlage formulierten Vorgehensweise zur Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Ettlingen - insbesondere dem Oberziel eines „Ambitionierten Szenarios“ - wird zugestimmt.
2. Dem im Mobilitätskonzept vorgeschlagenen Zielszenario 2 „Antwort auf Mobilitäts-
wende“ (analog zum „Ambitionierten Szenario“ des Klimaschutzkonzeptes) wird zu-
gestimmt.
3. Die Wirksamkeit des Klimaschutz- und Mobilitätskonzeptes soll auf Maßnahmenebene
durch ein regelmäßiges Monitoring begleitet werden, mit dem die Einhaltung des THG-
Minderungspfades und eventuelle Auswirkungen auf den Einzelhandel der Altstadt
überprüft werden.

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Beratungshistorie

Gremium	Sitzung
Verwaltungsausschuss	09.04.2019
Gemeinderat	07.05.2019
Ausschuss für Umwelt und Technik	08.07.2020
Gemeinderat	22.07.2020
Ausschuss für Umwelt und Technik	10.11.2021

Finanzielle Auswirkungen

Mit den Inhalten dieser Vorlage sind mittel- und langfristige finanzielle Auswirkungen verbunden. Aufbauend auf die vorgestellten Konzepte werden im Rahmen des weiteren Entwicklungsprozesses Handlungsmaßnahmen erarbeitet und den Gremien zur Entscheidung vorgelegt. Die Umsetzung und Finanzierung steht immer unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmit-
tel.

Beschlussempfehlung

1. Der in der Vorlage formulierten Vorgehensweise zur Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Ettlingen - insbesondere dem Oberziel eines „Ambitionierten Szenarios“ - wird zugestimmt.
2. Dem im Mobilitätskonzept vorgeschlagenen Zielszenario 2 „Antwort auf Mobilitätswende“ (analog zum „Ambitionierten Szenario“ des Klimaschutzkonzeptes) wird zugestimmt.
3. Die Wirksamkeit des Klimaschutz- und Mobilitätskonzeptes soll auf Maßnahmenebene durch ein regelmäßiges Monitoring begleitet werden, mit dem die Einhaltung des THG-Minderungspfades und eventuelle Auswirkungen auf den Einzelhandel der Altstadt überprüft werden.

Erläuterungstext

Die Verwaltung teilte zur Vorberatung mit:

Empfehlung zur Vorberatung

1. Der in der Vorlage formulierten Vorgehensweise zur Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Ettlingen - insbesondere dem Oberziel eines „Ambitionierten Szenarios“ - wird zugestimmt.
2. Dem im Mobilitätskonzept vorgeschlagenen Zielszenario 2 „Antwort auf Mobilitätswende“ (analog zum „Ambitionierten Szenario“ des Klimaschutzkonzeptes) wird zugestimmt.

Erläuterungstext zur Vorberatung

1. Ausgangslage

Am 22.07.2020 wurde die Verwaltung beauftragt, das „Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Ettlingen“ aus dem Jahr 2010 fortzuschreiben. Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) wurde die Verwaltung in der Sitzung vom 07.05.2019 beauftragt, ein Mobilitätskonzept zu erarbeiten. Mit der synchronen Fortschreibung der genannten Entwürfe entsteht so eine iterative Verzahnung zwischen ISEK, Klimaschutz- und Mobilitätskonzept.

Um eine frühzeitige Information der Gremien zu ermöglichen, wurde bereits im Vorfeld der Klausur des Gemeinderats am 11./12. Juni 2021 Hintergrundpapiere zum Klimaschutz sowie zum Mobilitätskonzept ausgegeben (s. Anlagen). In diesen werden die für Ettlingen erarbeiteten Szenarien ausführlich dargestellt und deren Auswirkungen qualitativ und – wo möglich – auch quantitativ aufgezeigt.

Die Stadtwerke Ettlingen stellen einen wichtigen Schlüsselakteur im Rahmen der Erarbeitung des städtischen Klimaschutzkonzeptes dar. Aus diesem Grund wurden die SWE frühzeitig in strategische Überlegungen, Erarbeitung von Energieflussdiagrammen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sowie weitere wichtige Teilkonzepte (u.a. Photovoltaik-Konzept, Kommunale Wärmeplanung) eingebunden.

2. Zielszenarien des städtischen Klimaschutzkonzeptes

Für Ettlingen wurden drei Szenarien entwickelt, die beschreiben, wie die Stadt ihr Klimaziel erreichen kann:

Das gegenwärtige **Basis-Szenario** strebt als Ziel die städtische Treibhausgasneutralität bis 2045 an und überträgt die aktuellen Anforderungen der Bundesregierung auf Ettlingen.

Im **Maximalen Szenario** wird die Treibhausgasneutralität bereits 2030 erreicht. Dieses Ziel verfolgt beispielsweise die Stadt Tübingen. Hier würde sich Ettlingen Bundes- und vermutlich auch EU-weit zu einem Vorreiter in Punkto Klimafreundlichkeit entwickeln.

Das **Ambitionierte Szenario** stellt ein mittleres Zielszenario zwischen den o.g. Extremen dar, bei dem die Treibhausgasneutralität in 2040 erzielt, aber auch das Ziel des Landkreises Karlsruhe von -91% Treibhausgasreduktion in 2035 erreicht wird.

Im Rahmen der Fortsetzung des Entwicklungsprozesses hin zu einem Masterplan mit konkreten Handlungsempfehlungen bedarf es nun der Festlegung eines Zielszenarios. Kurz gesagt ist zu entscheiden, bis wann Ettlingen klimaneutral sein will. Wie im beigefügten Hintergrundpapier in Kapitel 4 ausführlich dargestellt, erfordert ein schnellerer Pfad höhere Investitionen und couragierte Entscheidungen. Ein langsames Handeln wird dagegen teurer werden und die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt einschränken.

3. Zielszenarien des städtischen Mobilitätskonzepts

Es wurden vier unterschiedliche Szenarien für den Modal Split in Ettlingen zur weiteren Abwägung entwickelt bzw. fortgeschrieben. Die Szenarien sind mit dem Klimaschutzkonzept synchronisiert, sodass auch die entsprechende Bezeichnung übernommen wurde:

Das **Szenario 0 – „Ungebremste Entwicklung“** (keine Korrespondenz zum Klimaschutzkonzept) dient nur als informatives Szenario, welches die Auswirkungen zeigen soll, wenn der MIV stärker gefördert wird, als dies heute der Fall ist. Es wird ein störungsfreier Verkehrsablauf des MIVs und ÖPNVs durch klare Bevorrechtigung simuliert. Ettlingen zieht Pendler mit dem PKW an und wird zur autogerechten Stadt. Da diese Alternative die Minimalziele des Klimaschutzkonzeptes verfehlt und weitere Nachteile mit sich bringt, wird eine Weiterverfolgung nicht empfohlen.

Das **Szenario 1 – Basis-Szenario** (ebenso Basis-Szenario des Klimaschutzkonzepts) geht nahezu von einer Fortschreibung der heutigen Werte aus. Es erfolgt lediglich eine leichte Verlagerung zugunsten des Umweltverbundes. Dies bedeutet, dass Ettlingen das aktuelle Angebot im MIV minimal verschlechtert und das Angebot im Radverkehr und ÖPNV moderat ausbaut.

Im **Szenario 2 – „Antwort auf Mobilitätswende“** (Klimaschutzkonzept „Ambitioniertes Szenario“) investiert Ettlingen mehr in die nachhaltige Mobilität. Das Rad- und Fußwegenetz wird gezielt ausgebaut, wobei die Erreichbarkeit von Ettlingen weiterhin gewährleistet wird. Es wird jedoch für den MIV etwas erschwert, um ein Umsteigen auf den Umweltverbund zu forcieren. Dazu gehört auch die städtebauliche Zielsetzung der Stadt der kurzen Wege mit entsprechenden Angeboten der Nahversorgung in den Stadtteilen.

Im **Szenario 3 – „Maximaler Klimaschutz - Einhaltung maximaler Emissions- und Immissionsgrenzwerte“** (Klimaschutzkonzept „Maximales Szenario“) fördert Ettlingen maximal emissionsarme Mobilität und erreicht die Klimaneutralität von 100% bis 2030. Hierzu ist eine erhebliche Änderung im Verkehrsverhalten aller Ettlinger*innen und eine deutliche Verschiebung der Verkehrsmittelwahl zum Umweltverbund erforderlich.

Welche angenommenen Veränderungen im Modal Split in Ettlingen die vier Szenarien für das Jahr 2030 mit sich bringen, kann im beigefügten Hintergrundpapier Mobilitätskonzept eingesehen werden. Im Rahmen der Fortsetzung des Entwicklungsprozesses des Mobilitätskonzeptes hin zu einem Arbeitsprogramm mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen bedarf es nun der Festlegung eines Zielszenarios. Das Zielszenario gibt dabei vor, welcher Weg im Bereich Mobilität in Ettlingen eingeschlagen wird und in welche Sektoren konkret investiert wird.

4. Beschlussempfehlung und weitere Vorgehensweise

Als Ausgangsbasis für den in einem zweiten Schritt zu erarbeitenden Masterplan des Klimaschutzkonzeptes, empfiehlt die Verwaltung das **Ambitionierte Szenario** zu verfolgen. Dieses stellt einen abgewogenen Kompromiss dar zwischen einer durchaus anspruchsvollen Aufgabe einerseits sowie Energiekostenvermeidung, Fördermittelakquise und Planungssicherheit andererseits. Insgesamt wird hier ein Weg beschritten, welcher in der gegenwärtigen Diskussion die höchste Wahrscheinlichkeit zum breiten gesellschaftlichen Konsens mit sich bringt.

Als Ausgangsbasis des Mobilitätskonzeptes empfiehlt die Verwaltung das **Szenario 2 „Antwort auf Mobilitätswende“** (analog zum „Ambitionierten Szenario“ des Klimaschutzkonzeptes) zu verfolgen. Dieses wird als realistische Alternative angesehen, welche die Klimaschutzziele des Landes abbildet. Mittels einer Umverteilung im Modal Split hin zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes wird ein Miteinander und gegenseitiges Rücksichtnehmen aller Verkehrsteilnehmer gefördert ohne ein Verkehrsmittel wesentlich zu verdrängen. Neben deutlicher Treibhausgasvermeidung sind positive Synergieeffekte zu erwarten, welche die Lebensqualität der Ettlinger*innen spürbar steigert.

Mit Beschluss eines Szenarios des Mobilitätskonzeptes wird im Rahmen des ISEK-Handlungsfahrplans im nächsten Schritt die Entwicklung der Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Es wird auf den weiteren Prozess des ISEK verwiesen.

Mit Beschluss eines Zielszenarios des Klimaschutzkonzeptes wäre die in der GR-Vorlage vom 22.07.2020 im Zeitplan unter Punkt 4.3 dargestellte Entwicklungsphase I abgeschlossen. Darauf aufbauend kann dann in der Entwicklungsphase II ein Masterplan zur Umsetzung der Sektorenziele anhand konkreter Maßnahmen und damit verbundenen Auswirkungen erarbeitet werden (angestrebte Beschlussfassung im GR: 1.Jahreshälfte 2022). Darauf erfolgt eine Beteiligungsphase der Öffentlichkeit - abgeschlossen mit einer Entscheidung des Gemeinderats zum fortgeschriebenen Klimaschutzkonzept mit Masterplan in der 2. Jahreshälfte 2022.

Ergebnis der Vorberatung

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat die Angelegenheit am 10.11.2021 vorberaten und empfiehlt oben stehenden Beschlussvorschlag unverändert.

Das Gremium wünschte nur noch eine Ergänzung im Beschlussvorschlag zum Thema Monitoring. Hierzu hat die Verwaltung eine Formulierung als Ziffer 3 eingefügt.

Das einzurichtende Monitoring-System umfasst eine Zwischenbilanzierung der Maßnahmen, welche alle zwei Jahre erfolgt und eventuelle Auswirkungen der angestrebten Mobilitätswende auf den Handel in der Ettlinger Innenstadt mitberücksichtigt. Abgestimmt mit den bundesweiten SrV-Befragungen (System repräsentativer Verkehrserhebungen), die Ergebnisse im Hinblick auf den Modal Split liefern, wird ergänzend alle fünf Jahre eine detailliertere gesamtstädtische Sektorenbilanzierung bezüglich der Treibhausgasemissionen erfolgen. Somit ist eine regelmäßige Überprüfung und ggf. erforderliche Nachjustierung der Maßnahmen gewährleistet. Entsprechend notwendige HH-Mittel werden seitens der Verwaltung eingestellt.

Anlagen

Diese Vorlage enthält keine neue Anlage.

Diskussion im Gremium

Herr Meyer-Buck gibt eine Einführung per PowerPoint Präsentation.

Stadtrat Obermann berichtet, dass sich die CDU-Fraktion dazu durchgerungen habe, dem ambitionierten Szenario zu folgen, was an sich schon eine große Herausforderung darstelle. Vor allem die Neutralität sei ein Wahnsinnsziel. Er dankt der Verwaltung für die Aufnahme des Themas Monitoring.

Stadträtin Becker-Binder führt aus, dass die Entscheidung zu Ziffer 1 weitreichend sei, weshalb ihre Fraktion einen Antrag dazu gestellt habe, weil das ambitionierte Szenario zu wenig ambitioniert erscheine. Die Zielmarke erst 2040 zu erreichen sei ein zu langsamer Weg. Bei Ziffer 2 stimme ihre Fraktion zu, man freue sich auch über die Aufnahme des Monitorings. Warum nicht auch einen Klimabeirat bilden, darauf komme man zu einem anderen Zeitpunkt zurück. Insgesamt müsse man auch die Menschen mitnehmen.

Stadträtin Steinmann ist der Ansicht, dass man Zielfestlegungen brauche, um einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, denn man müsse den Veränderungsprozess beschleunigen. Man müsse auch früher beginnen, um Gewohnheiten zu ändern. Sie persönlich könnte mit dem Zielhorizont 2035 mitgehen, sei aber nicht alleine in der Fraktion. Man möge also den Mittelweg wählen und bis 2040 klimaneutral sein. Man möge den Prozess nicht nur begleiten mit einem Monitoring, sondern auch mit einem Coaching der Bevölkerung. Die SPD-Fraktion stimme der Vorlage zu.

Stadtrat Ecker teilt mit, dass man das Thema in der Fraktion kontrovers bezüglich des zeitlichen Zielpunkts diskutiert habe, er selbst werde den Vorschlag der Grünen unterstützen. Es komme aber mehr darauf an, die Schritte auch umzusetzen.

Stadtrat Dr. Keydel liegt das Klima sehr am Herzen, aber nicht nur. Ettlingen sei eine stark verschuldete Stadt und brauche für viele Dinge Geld. Deshalb dürfe man den Themen Klima/Umwelt nicht eine solche Priorität zuordnen, die alles andere liegen lasse. Man werde dem Bürger tief in die Tasche greifen. Er wünsche sich auch in Zukunft keine tendenziösen Vorlagen.

Bürgermeister Dr. Heidecker stellt fest, dass es nun wohl nur noch um die Ziffer 1 des Antrags der Grünen gehe, die wie folgt laute:

„Die Stadt Ettlingen setzt sich das Ziel, bis 2035 klimaneutral zu sein.“

Dieser Antrag wird mit 19:8 Stimmen, bei zwei Enthaltungen, abgelehnt.

Stadtrat Schrieber bittet um eine kurze Sitzungsunterbrechung zur fraktionsinternen Abstimmung bezüglich der Entscheidung über den Beschlussvorschlag der Verwaltungsvorlage.

Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Ohne weitere Aussprache wird mit 24:3 Stimmen vorstehender Beschluss gefasst (die Stadträte Becker und Saladino befanden sich bei der Abstimmung nicht im Sitzungssaal).

Stadträtin Hoefft erklärt zu ihrem Abstimmungsverhalten, dass sie nicht gegen den Klimaschutz sei. Sie habe dagegen gestimmt, weil sie es für politisch falsch halte, noch fünf Jahre draufzusetzen.

Auch für Stadträtin Dittner ist es politisch nicht vertretbar, einem Plan zuzustimmen, der über das Jahr 2035 hinausgehe, auch wenn es gut sei, dass ein Plan vorliege, der zumindest bis 2040 gehe.

Dr. Moritz Heidecker
Bürgermeister